Ich gehe mit

Oasentage 2016/17

Gott geht mit

Das Buch Tobit

- Tobit 5, 4 Tobias ging auf die Suche nach einem Begleiter und traf dabei Rafael; Rafael war ein Engel, aber Tobias wusste es nicht.
  5 Er fragte ihn: Könnte ich mit dir nach Rages in Medien reisen Bist du mit der Gegend dort vertraut?
  6 Der Engel antwortete: Ich will mit dir reisen; ich kenne den Weg (…)
- 17 So einigten sie sich. Darauf sagte Tobit zu Tobias: Mach dich fertig zur Reise! Ich wünsche euch alles Gute auf den Weg. Als der Sohn alles für die Reise vorbereitet hatte, sagte sein Vater zu ihm: Mach dich mit dem Mann auf den Weg! Gott, der im Himmel wohnt, wird euch auf eurer Reise behüten; sein Engel möge euch begleiten. Da brachen die beiden auf und der Hund des jungen Tobias lief mit.

Er hat unter uns gewohnt

Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen,
sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm
den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben.
Jes 7,14

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, /
kam in die Welt.
Er war in der Welt /
und die Welt ist durch ihn geworden, /
aber die Welt erkannte ihn nicht.
Er kam in sein Eigentum, /
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.
Allen aber, die ihn aufnahmen, /
gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, /
allen, die an seinen Namen glauben,
die nicht aus dem Blut, /
nicht aus dem Willen des Fleisches, /
nicht aus dem Willen des Mannes, /
sondern aus Gott geboren sind.
Und das Wort ist Fleisch geworden /
und hat unter uns gewohnt /
und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, /
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, /
voll Gnade und Wahrheit.

Joh 1, 9-14

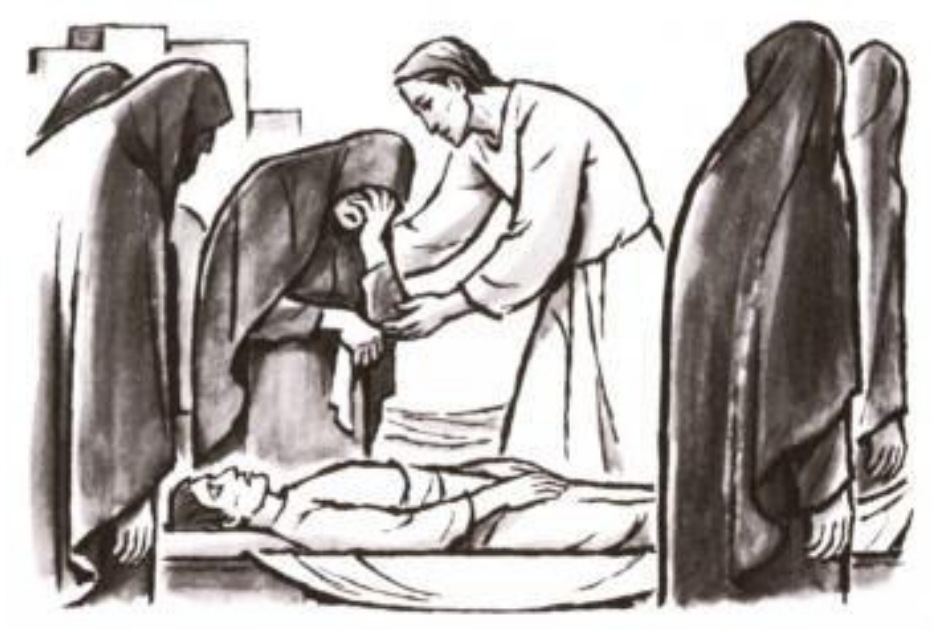
Identifiziert mit uns

Seid untereinander so gesinnt,
wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

Er war Gott gleich, /
hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,
sondern er entäußerte sich /
und wurde wie ein Sklave /
und den Menschen gleich. /
Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich /
und war gehorsam bis zum Tod, /
bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht /
und ihm den Namen verliehen, /
der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde /
ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt: /
«Jesus Christus ist der Herr» – /
zur Ehre Gottes, des Vaters.

Phil 2,5-11

Er fühlt mit uns Menschen



Die Auferweckung eines jungen Mannes in Naïn:
Einige Zeit später ging er in eine Stadt namens Naïn; seine Jünger und eine große Menschenmenge folgten ihm.
Als er in die Nähe des Stadttors kam, trug man gerade einen Toten heraus. Es war der einzige Sohn seiner Mutter, einer Witwe. Und viele Leute aus der Stadt begleiteten sie.
Als der Herr die Frau sah, hatte er Mitleid mit ihr und sagte zu ihr: Weine nicht!
Dann ging er zu der Bahre hin und fasste sie an. Die Träger blieben stehen und er sagte: Ich befehle dir, junger Mann: Steh auf!
Da richtete sich der Tote auf und begann zu sprechen und Jesus gab ihn seiner Mutter zurück.
Alle wurden von Furcht ergriffen; sie priesen Gott und sagten: Ein großer Prophet ist unter uns aufgetreten: Gott hat sich seines Volkes angenommen.

Lk 7,11-16

Jesus begleiten dürfen

Während er noch am See war, kam ein Synagogen-vorsteher namens Jaïrus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt. Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn. (…)

Während Jesus noch redete, kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten, und sagten (zu Jaïrus): Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger? Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Sei ohne Furcht; glaube nur! Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.

Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers. Als Jesus den Lärm bemerkte und hörte, wie die Leute laut weinten und jammerten, trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. Er aber schickte alle hinaus und nahm außer seinen Begleitern nur die Eltern mit in den Raum, in dem das Kind lag.

Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute gerieten außer sich vor Entsetzen. Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.

Mk 5, 21-24. 35-43

Enge Vertraute bei sich

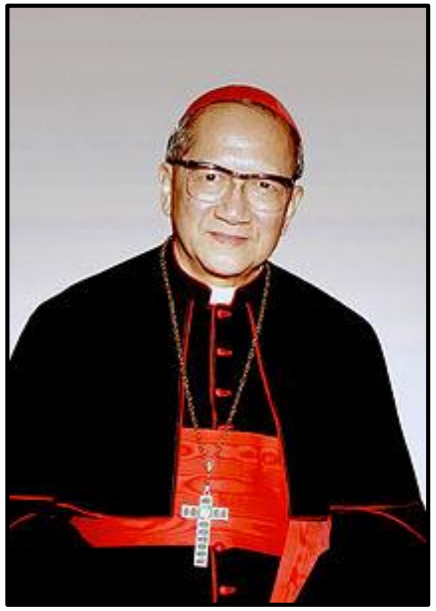
- *Die Verklärung Jesu: Mt 17,1-9*
  Sechs Tage danach nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht.

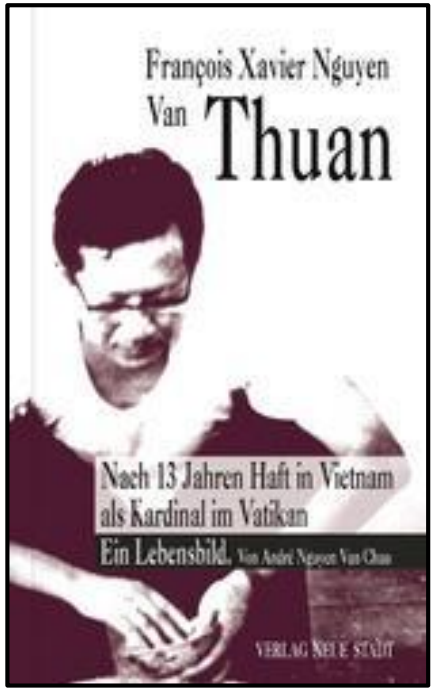
- *Das Gebet in Getsemani: Mk 14,32-42*
  Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch und wartet hier, während ich bete.
  Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst,
  und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!
  Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe.
  Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst (soll geschehen).
  Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben?

Gott-Vertrauen

Sel. Nguyen Van Thuan (1928 - 2002):

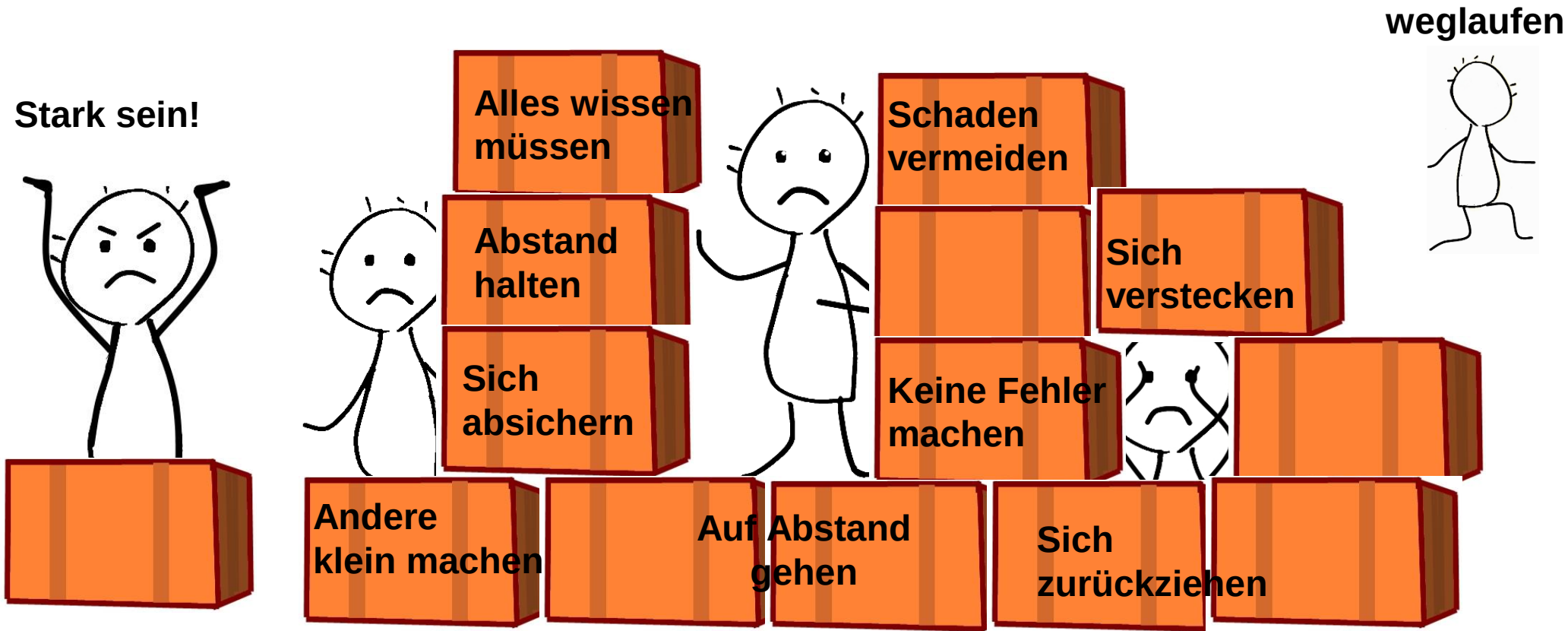
„Gott wählen und nicht die Werke Gottes“



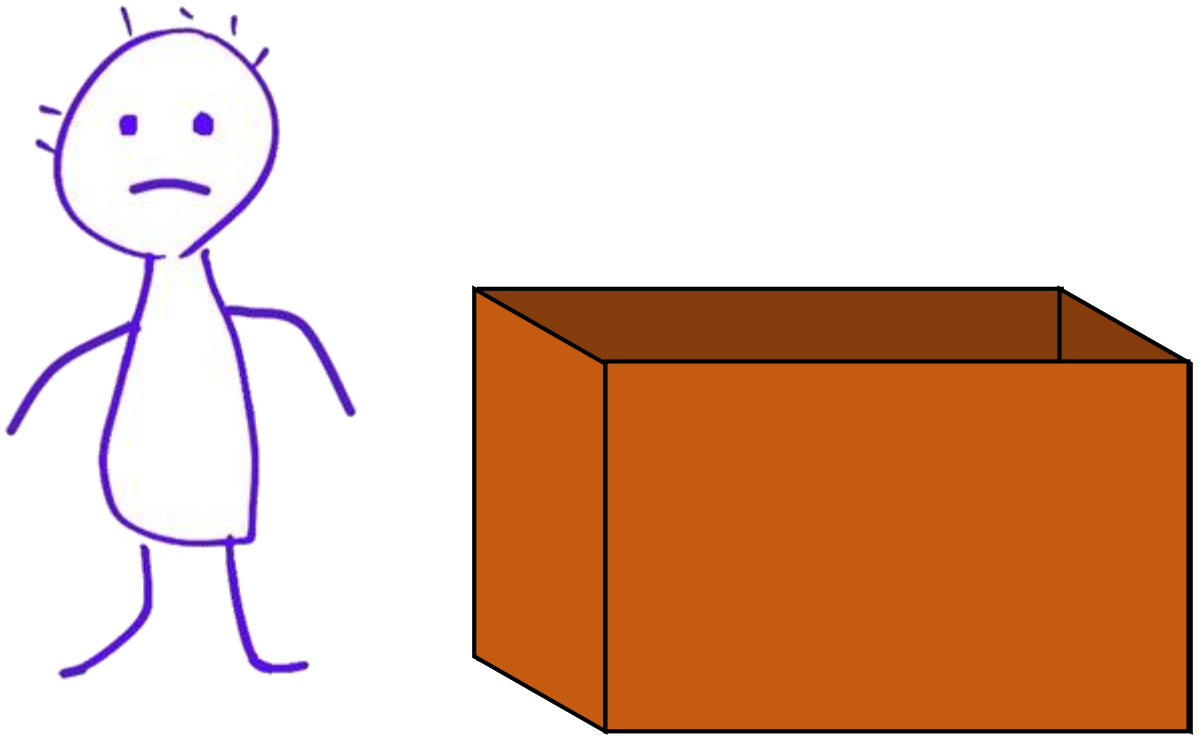


Er wurde durch die kommunistische Regierung von Vietnam für 13 Jahre in einem Umerziehungslager gefangen gehalten, davon neun Jahre in Einzelhaft. Während der Gefängniszeit schmuggelte er Botschaften an sein Volk auf Papierfetzen hinaus. Diese kurzen Überlegungen wurden handschriftlich weiterkopiert und in der vietnamesischen Gemeinschaft weiterverbreitet. Sie wurden später im Buch „Hoffnungswege“ gedruckt.

Nicht vertrauen …



Sicherheit?



Pendelsicherheit

„Weg mit der
Kistensicherheit,
hin zu der Pendelsicherheit!
Alles ist nur
oben gesichert
in der Hand Gottes!“

J. Kentenich, 23.11.1965

Ängste

- Versagen
  - Überforderung
- Verlust
  - allein sein
- Gefahren
  - Leiden
  - Unglück
- Leere
  - Angst vor sich
  - Angst vor Gott

Ängste

Lösung:

- Identifizieren und benennen.
- Sich entscheiden und nach Vernunft trotzdem agieren.
- Sich Unterstützung holen
- Dinge tun, die mir Kraft geben.
- Beten,
  - wo und wie ich am meisten Ruhe und Vertrauen finde
  - Heilungsgebet
  - Sanabitur-Ansatz

Ich bin immer bei euch!

Mt 26,20

- Liebenden Umgang mit Gott pflegen
  - Mehr Zeit mit Gott verbringen,
    wie mit einem guten Freund.
  - Mehr miteinander sprechen; zuhören
  - Sakramente, Feiern, Gemeinschaft, Orte, …
    wo ich Gott näher komme
  - Mehr suchen, in sich hineinhorchen
  - Gott besser kennenlernen, mehr erfahren
    (Bibel)

Ich bin immer bei euch!

Mt 26,20

- Gottes Handeln in meinem Leben wahrnehmen und annehmen
  - Dankbar werden. Spurensuche.
  - Geschenke annehmen
  - Wahrnehmen, verkosten, danken, bitten
  - Was mein Leben erhält und reicher macht
  - Was ich als Fügung und Führung erkenne

- Schritte tun und sich entscheiden
  - Mehr bitten und erfahren
  - Todessprung für Verstand, Wille und Herz

Nur für heute …

1. Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

3. Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin.

4. Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.

8. Nur für heute werde ich fest glauben - selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten, - dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

9. Nur für heute werde ich vertrauen. Ganz besonders werde ich mir erlauben, mich an allem zu freuen, was schön ist - und ich werde an die Güte glauben.

10. Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, doch ich werde es aufsetzen - und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: der Hetze und der Unentschlossenheit.

Nach Papst Johannes XXIII

In den großen Krisen des Lebens
muss man immer zuerst wagen;
dann kommt das Können
und zuletzt das Sehen,
dass es das Richtige war.

Carl Hilty

Ruhe und Vertrauen

- *Kirchenvater Augustinus:*
  "Unruhig ist unser Herz, bis es ruhet in dir,
  o Gott.„ (Confessiones/Bekenntnisse, I, 1,1)

- *Meister Eckhard:*
  "Soviel in Gott, soviel in Frieden".

- *Edith Stein:*
  "Das Ruhen in Gott ist gegenüber dem Versagen der Aktivität aus Mangel an Lebenskraft etwas völlig Neues und Eigenartiges... Dieser Zustand ist mir zuteil geworden.“

Gott geht mit

- Wie erfahre ich, dass Gott mich begleitet?
- Welche Gefährten hat er mir mit auf den Weg gegeben?
- Wann und wo spüre ich Gott ganz nah?
- Wie kann mein Vertrauen wachsen?
- Wohin begleite ich Jesus?
- Wo braucht Jesus mich?

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden,
treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterer Schlucht,
ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang
und im Haus des Herrn darf ich wohnen
für lange Zeit.

Wo ist Gott?

Wenn uns ein Unglück trifft

- Es gibt nicht immer eine Erklärung,
  aber wir suchen nach einem Grund, einem Sinn.
- Wir können einen Sinn geben, indem wir es Gott anbieten.
- Manches Unglück wird nicht verhindert,
  aber Gott ist da und hilft nachher, indem er die Heilung begleitet
  oder etwas daraus macht.
- Gott hat andere Pläne, die für das Große eine wichtige Bedeutung haben.

Bsp: Familie ohne Kinder, die jetzt schon zwei Pflegekinder haben.

Wo ist Gott?

… wenn Gebete nicht erhört werden?

Wie werden Gebete erhört?

- Sofort und genau wie ich will.
- Später. Es dauert manchmal.

  Für die Realisierung sind viele kleine Schritte nötig.
- Vertrauen (Glaubt schon, dass ihr bekommt, um was ihr bittet)
- Beharrlichkeit im Gebet ist wichtig. Betet ohne Unterlass!
- Bitte um den Heiligen Geist wird immer gehört.
- Worum wir in rechter Weise beten sollen, wissen wir nicht, der Geist tritt für uns ein.

Wo ist Gott?

Wie werden Gebete erhört?

- Anders: Gott weiß besser als ich.
  - Manchmal bekommen wir mehr, als wir erbitten,
  - manchmal anderes, was wir später erst begreifen.
  - Manchmal erbitten wir von Gott, was wir selber tun sollen.
  - Oder wir sehen die Lösungen nicht, die er anbietet.
- Manchmal erfahren wir als Antwort Trost,
  - Es gibt einen Sinn, den ich nicht erkennen kann.
  - Es könnte sein, dass ich vor Schlimmerem bewahrt werde.
  - Es kann sein, dass ein Opfer von mir für einen anderen wichtig ist, für dessen Bekehrung oder eine Arme Seele.

Wo ist Gott?

Nichts Gutes geschieht, weil etwas gegen uns steht

- Es kann sein, dass etwas „gegen“ mich steht, was böse Mächte nutzen, um den Segen Gottes zu verhindern.
  - Das sind eigene Verfehlungen und Sünden.
  - Das sind Flüche, die andere über mich gebracht haben.
  - Das sind Folgen von Sünden der Vorfahren. Alle Schuld und Sünde, die nicht gebüßt ist, d.h. vor Gott gebracht, dass wir davon erlöst werden, hat weiterhin schädliche Folgen.
- Hier geht es um Buße und Umkehr.
- Diese leistet man selber für sich und die eigene Verantwortung
  - Für andere, die in Abhängigkeit von einem stehen,
  - oder die einem die Beauftragung dafür gegeben haben. (Fürbitte)
  - Durch Leiden, Gebete, stellvertrende Sühne entsteht eine weitere Möglichkeit, dass Gott seine Barmherzigkeit anwenden kann. Das macht die Kirche insgesamt mit dem Ablass. Dazu sind Menschen in besonderer Gebets- und Leidensberufung stehen.

Gott geht mit

- Wie ist mein Gebet?
- Bete ich für andere? Und für mich?
- Bitte ich um den Heiligen Geist, dass er mich führt?
- Was brauche ich?
- Was will ich verstehen?
- Was halte ich Gott hin?

Ich gehe mit

Oasentage 2016/17

www.lotharherter.de

Ich gehe mit dir (Mensch)

Wachstum begleiten

- Bearbeiten, düngen, machen …

  Der Weingärtner erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. Vielleicht trägt er doch noch Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen. *Lk 13,8-9*

- Beschneiden, reinigen

  Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. *Joh 15, 1-2*

- In Ruhe lassen

  Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. *Mk 4,28*

Maria geht mit

Sagt Ja und trägt durch

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn;
mir geschehe, wie du es gesagt hast. Lk 1,38

Bringt Jesus zu den Menschen

Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Lk 1, 43

Mit Kopf und Herz

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen
und dachte darüber nach. Lk 2, 19 (51)

Wache und aufmerksame Begleiterin; unaufdringlich

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt
und die Mutter Jesu war dabei. Joh 2,1

Ist da im Leiden

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!
Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter!
Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
Joh 19, 25-27

Hilft Beten und Einheit schaffen

Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet,
zusammen mit den Frauen und mit Maria,
der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern. Apg 1,14

Maria geht mit

- Wie erfahre ich Maria als Begleiterin?
- Wo und bei wem sage ich Ja und trage durch?
- Wohin trage ich Jesus?
- Mit Kopf und Herz bin ich bei …
- Wachsam und unaufdringlich bin ich, wenn …
- Wer ist mir im Leiden Begleiter?
  Für wen bin ich es?
- Wie will ich aus dem Gebet heraus für die Einheit wirken?

Mutter Maria, mit dir will ich gehn

1. Du hast ganz leis mich beim Namen genannt,
   ich schaute mich nach dir um.
   Da kamst du zu mir, nahmst mich an der Hand,
   wolltest mir Mutter nun sein.

   Ref.: Mutter Maria, mit dir will ich gehn,
   lass meine Hand nie mehr los.
   So wie ein Kind ohne Angst und ganz frei,
   geh ich den Weg nun mit dir.

4. Du zeigst mir Christus, führst mich zu ihm hin,
   zeigst meinem Leben den Sinn.
   Mit ihm im Herzen, mit dir an der Hand
   geht hin zum Vater mein Weg.

T + M: Johannes Ganz

Mitgehen mit Menschen in Krankheit, Krise und Sterben

Hier, fang!
Nein, du musst zu mir kommen!

Eine Kultur des Mitgehens bis zum Ende

Begegnen

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung."

Martin Buber, jüdischer Religionsphilosoph

Zuhören

„Menschlicher Umgang miteinander verlangt mehr Nachsicht als Vorsicht, mehr Zuhören als Reden."

Ernst Ferstl, österreichischer Schriftsteller

Begleiten

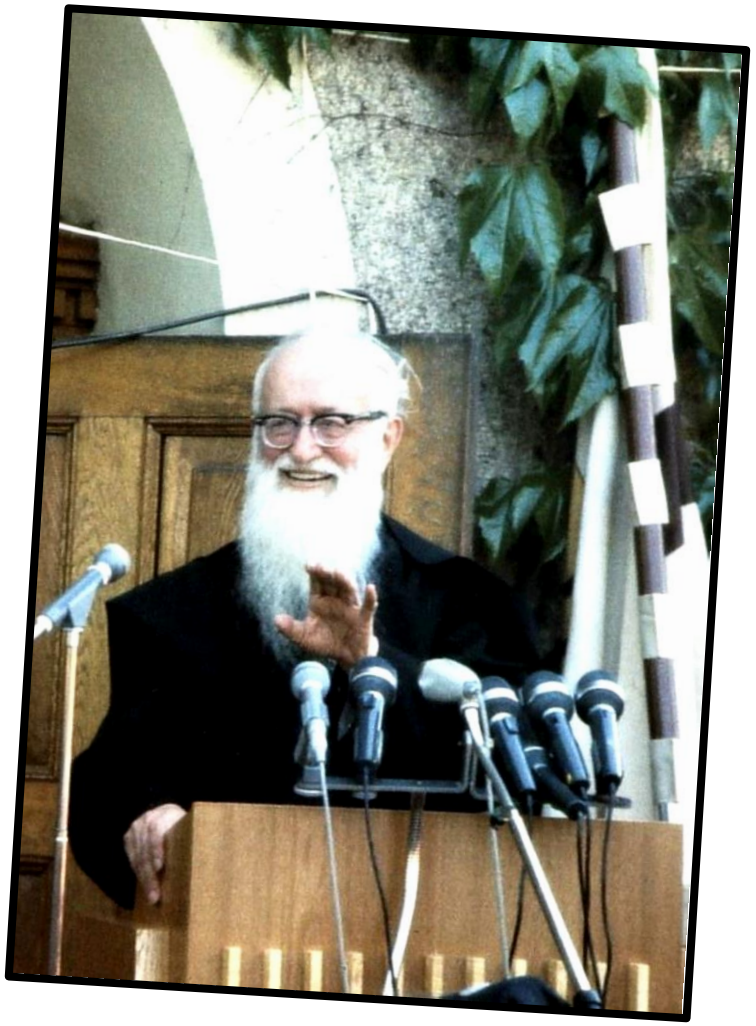
„Gehen müssen sie ihren schweren Weg alleine, ich kann für sie ein Geländer sein, an dem sie sich festhalten."

Krankenschwester im Christophorus-Hospiz

- Mitgehen
- Mittragen
- Abgeben

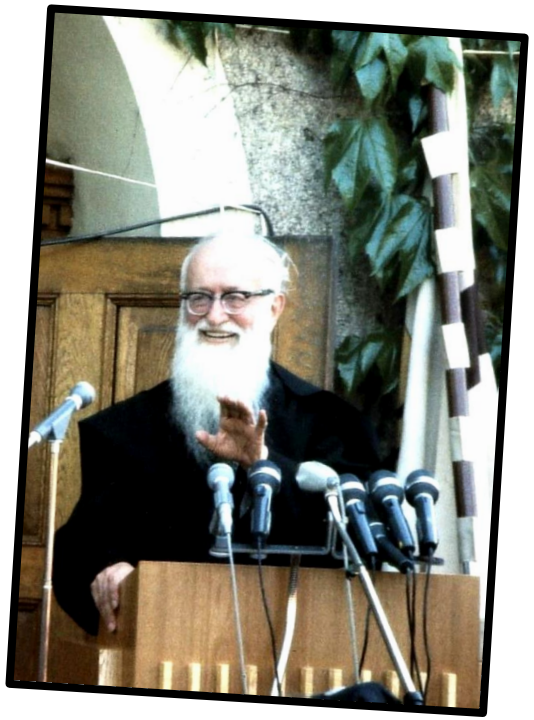
mit P. Kentenich

Eine Beziehungslehre



J. Kentenich, Maria - Mutter und Erzieherin.
Eine angewandte Mariologie, (1954;
Vallendar-Schönstatt 1973, 456 S.
Abschnitte von den Seiten 395 – 419)

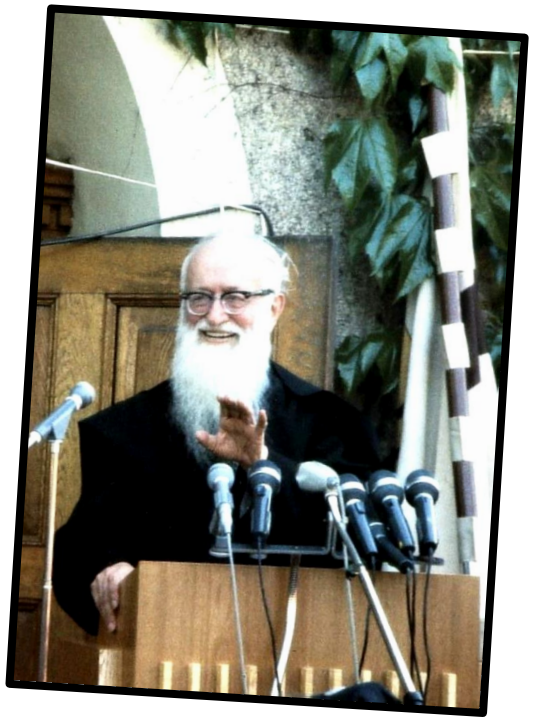
Die tiefste Not der Zeit ist jedenfalls anerkanntermaßen eine erschreckende Gemeinschaft und Liebesnot. Der Mensch findet nicht mehr den Weg zum göttlichen und deswegen auch nicht ( ) zum menschlichen Du. Nicht selten mag das Verhältnis auch umgekehrt sein. Darum erstickt er in seiner Ichverhaftung und Ichsucht. ( )



Der Mensch weiß und fühlt sich innerlich ausgestoßen, wie er selbst auch die Mitmenschen innerlich aus seinem Herzen herausstößt.

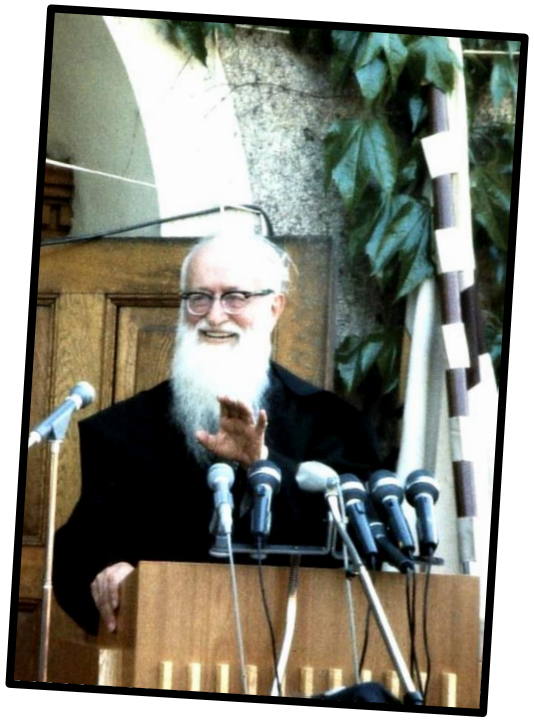
Nachdem er seinem Wesen nach nicht nur auf das Ich, sondern gleicherweise auf das Du eingestellt ist, bedeutet die innere Trennung vom persönlichen Du einfach einen Wesensbruch.

So kommt es, dass die Menschen trotz äußerer Nähe, wie sie durch die Technik heute ermöglicht und verwirklicht ist, sich innerlich mehr und mehr fremd werden und dass aller äußerer Luxus und alle Steigerung der Lebenshaltung sie innerlich leer, geistlos und seelenlos und tief unglücklich macht.



Menschen finden einander innerlich nur dann, wenn sie gleichzeitig auf das Ich und das Du eingestellt sind:

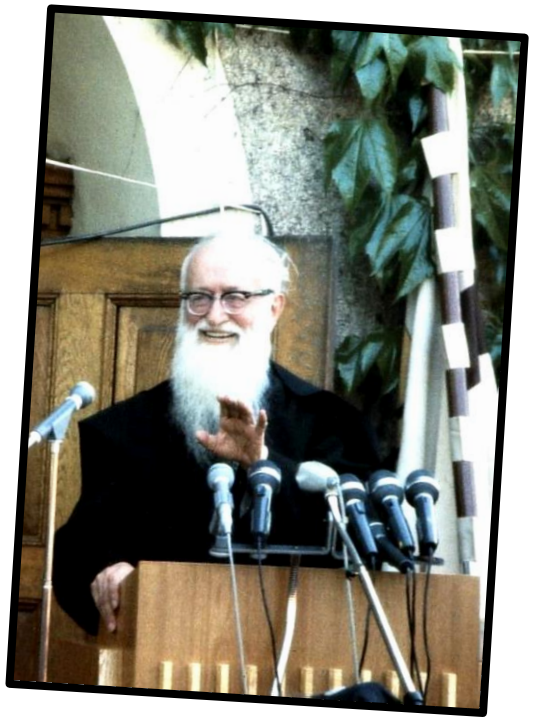
»Liebend erkennen oder sich vertraut machen,
ist aber eine allzu vergessene Sache.
Es bedeutet innere Beziehungen schaffen.
Du bist für mich nur ein kleiner Junge, ganz
ähnlich hunderttausend anderen kleinen Jungen.
Und ich brauche dich nicht, und du brauchst
mich auch nicht. Aber wenn du mich in der
Liebe erfährst, werden wir einander bedürfen.
Du wirst für mich der einzige sein auf Erden.
Und auch ich werde der einzige sein für dich.
Man weiß doch nur die Dinge, die man in der Liebe weiß.



Die Menschen haben keine Zeit mehr, etwas zu erkennen« - das heißt: sich in Liebe einander zu schenken. »Sie kaufen sich die Dinge fix und fertig im Geschäft. Da es aber keine Kaufläden für Freunde und für Liebe gibt, haben die Menschen eben keine Freunde und keine Liebe mehr.«

(Antoine de Saint-Exupéry: Der kleine Prinz (XXI), hier zitiert nach Marianus Müller: Die Verheißung des Herzens, a.a.O., S. 239 f)

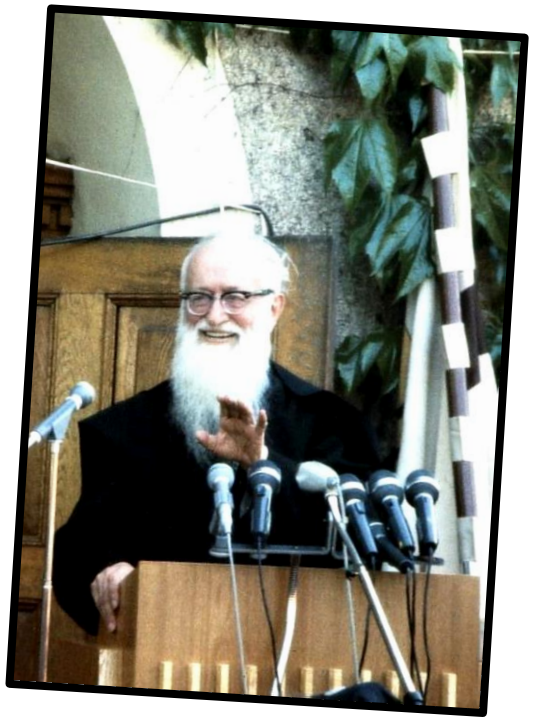
Wir persönlich haben bereits gewählt.
Wir haben es durch die Weihe getan.
Unsere Weihe ist ja ein bewusstes,
ein herzhaftes Ja zu dem wunderbaren
Liebesbündnis, das Gott, das der dreifaltige
Gott in solch unaussprechlich zarter und tiefer
Weise mit unserer begnadeten Seele
geschlossen hat. ( )



Der Mensch ist von Natur aus wesensnotwendig auf das Ich und auf das Du hingeordnet. Er will, er muss beides immer gleichzeitig, wenn auch nicht gleichmäßig bejahen und entfalten.

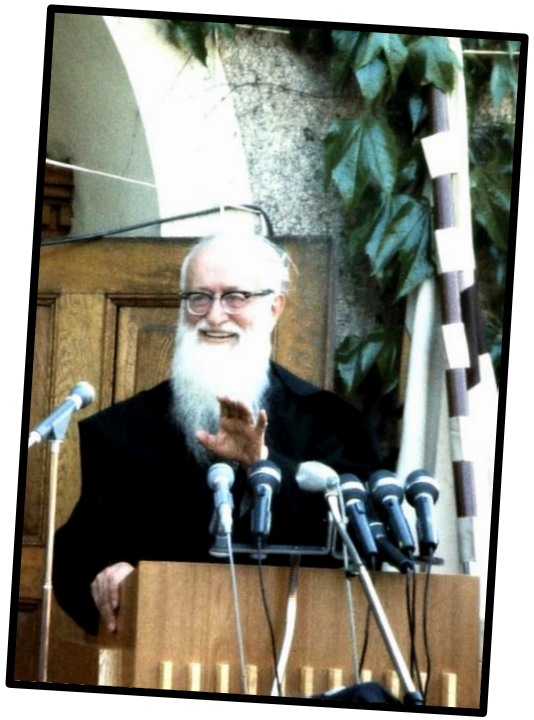
Er muss Ich und Du sagen.

Mit der unbändigen Kraft der Verzweiflung versucht die Menschheit heute aus dem selbst gezimmerten Gefängnis der Ichverschließung, der Ichanbetung und der Ichversklavung herauszubrechen und die eisernen Ketten der Selbstabriegelung, der Selbstanbetung, Selbstzerfaserung und Selbstvernichtung zu sprengen.



Weil ihre innere Bindungsfähigkeit, weil vor allem die personale Gemeinschaftsfähigkeit durch jahrhundertelange Nichtbeachtung aber offenbar in weitestem Ausmaße verkümmert und verkürzt ist, stürzt sie sich blindlings in die Masse und verwildert so abermals.

Weder der Ich- noch der Du-Trieb kommen auf ihre Rechnung. Gleichzeitig wird auch die Bindung an Ort und Ding und Idee aus dem organischen Zusammenhang herausgerissen, und der Massenmensch, genauer gesagt: der innerlich vermasste Mensch ist fertig.

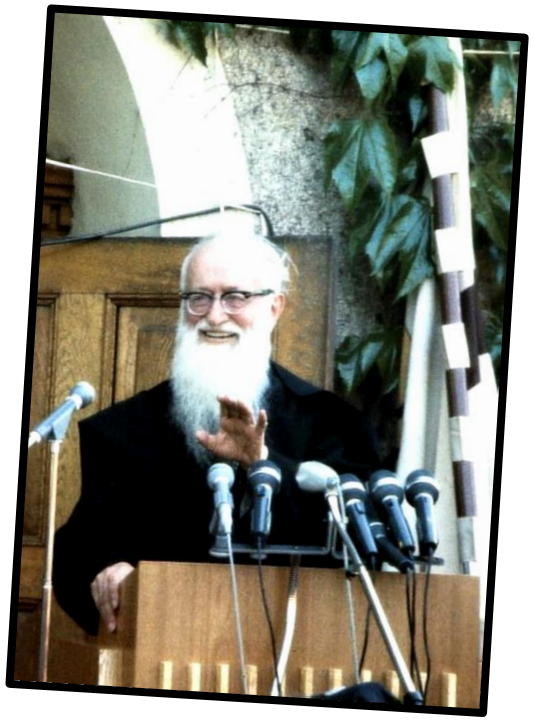


So wird die Forderung verständlich, die lauter und lauter von allen ernst suchenden Seiten erhoben wird:

Wir müssen den Menschen wieder allseits bindungsfähig, das heißt fähig und gewillt für innere Bindung an Ort und Ding und Idee, wir müssen ihn vor allem tief innerlich wieder personal gemeinschaftsfähig machen.

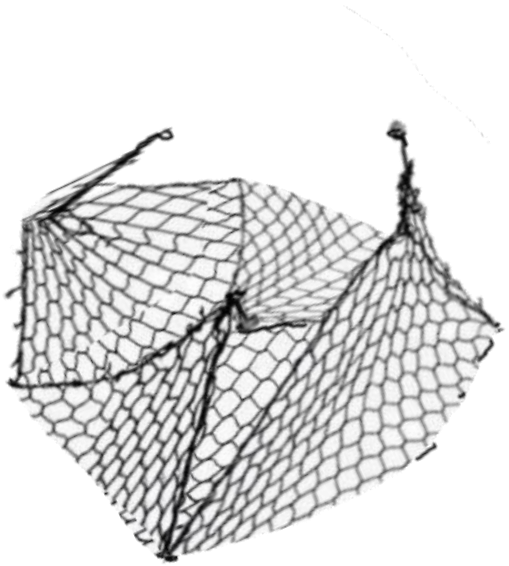
Seelische Bindungslosigkeit oder Ungebundenheit will durch seelische Bindungsfülle oder Bindungsreichtum abgelöst und geheilt werden.

Man stelle sich zur Verdeutlichung des Gesagten ein Netz vor, das sich den Klammern entwunden hat und nunmehr in Verwirrung geraten ist und am Boden liegt.



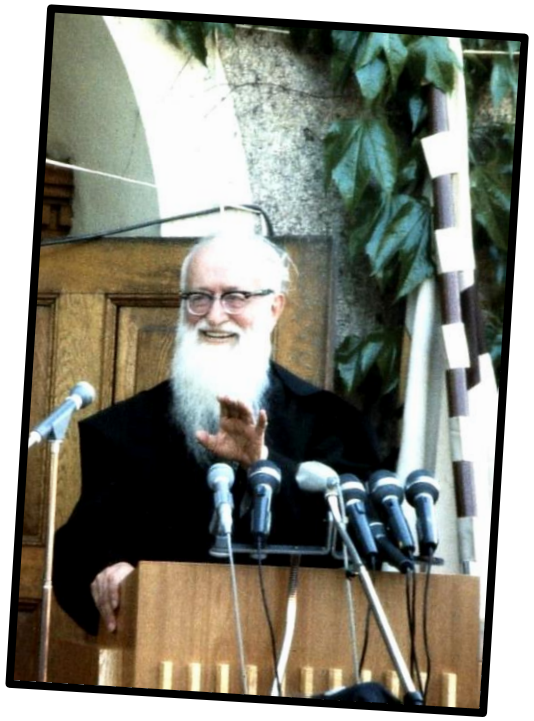
An sich wäre es leicht, es schnell wieder in Ordnung zu bringen. Man brauchte es nur mit mutigem Griff wieder mit den Klammern in Verbindung zu bringen und anzuheften.

Statt dessen geht man hin und löst mit endloser Sorgfalt Masche von Masche. Ehe man sich aber versieht, verfangen sich die einzelnen Maschen wieder.



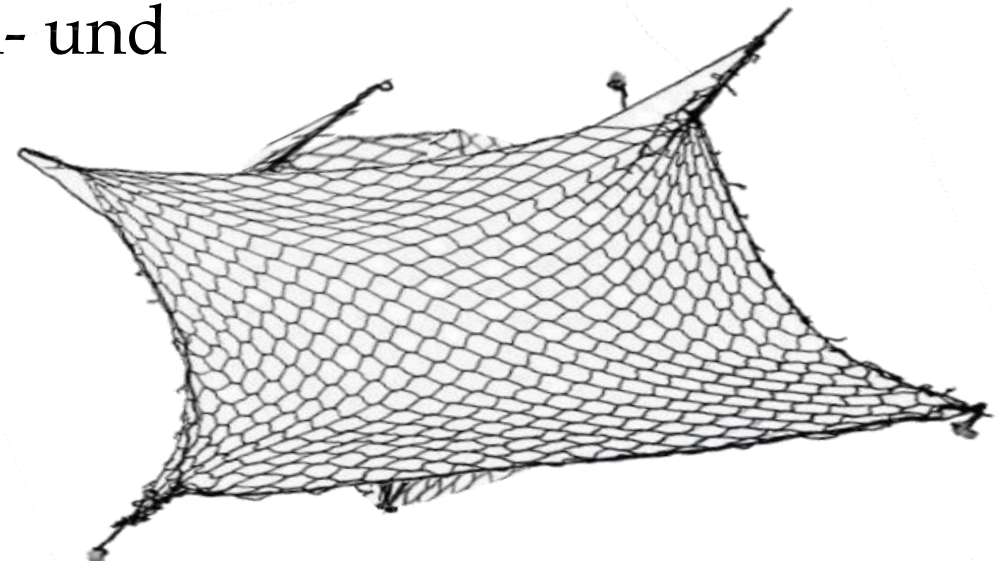
Wir wollen damit nicht sagen, man sollte nicht auch diese Entwirrung der einzelnen Maschen klug und vorsichtig versuchen.

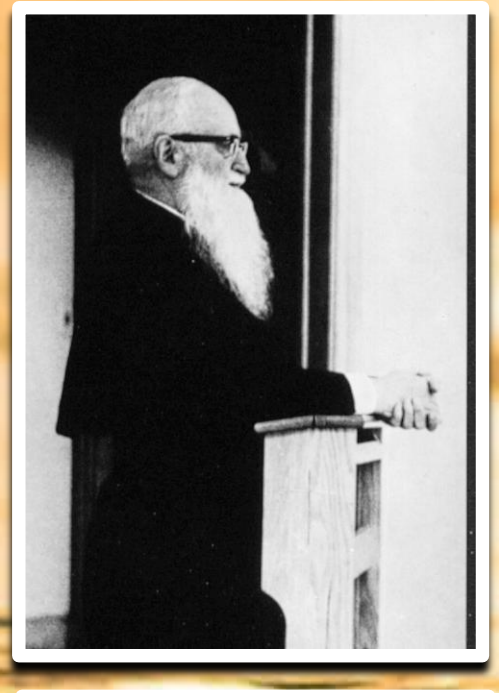
Unterläßt man aber die naturgemäße Befestigung mit den Klammern, so sind nicht selten die letzten Dinge schlimmer als die ersten.



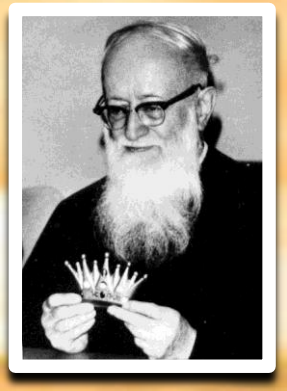
Was wir unter dieser Klammerung verstehen, dürfte nach allem Gesagten einsichtig genug sein.

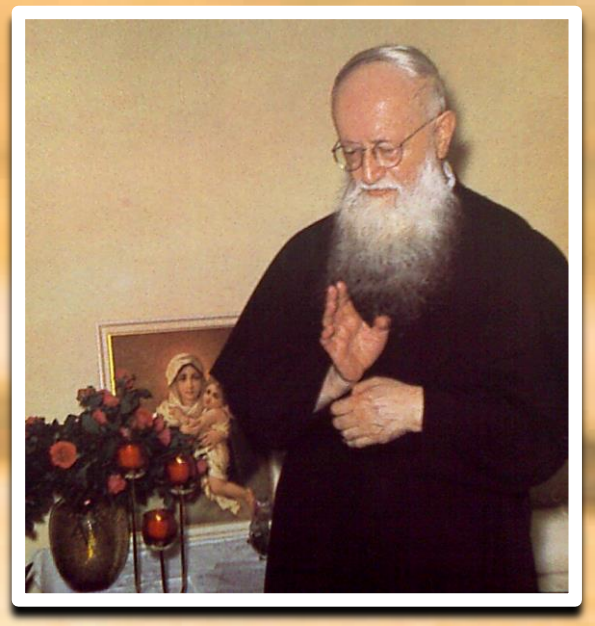
Wir meinen damit die Einschaltung in den doppelten Bindungsorganismus oder die Verlebendigung der Orts-, Ding-, Ideen- und personalen Gebundenheiten sowohl in der natürlichen als auch der übernatürlichen Ordnung.



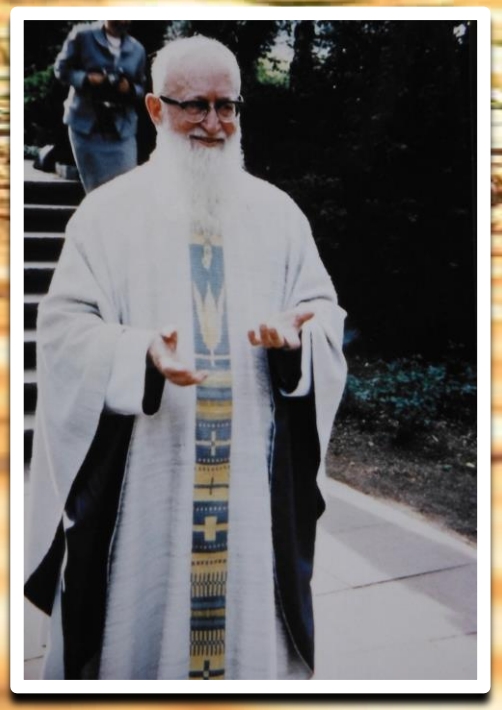


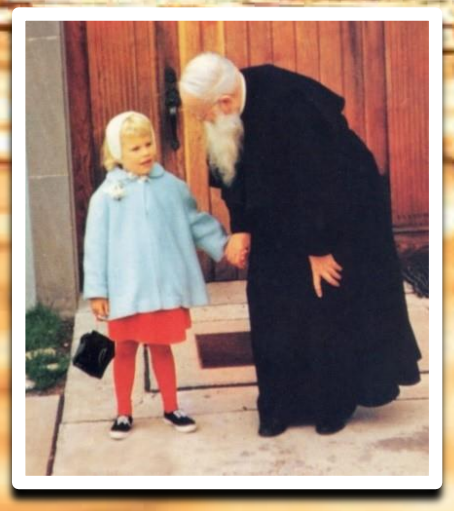
Ein Angebot

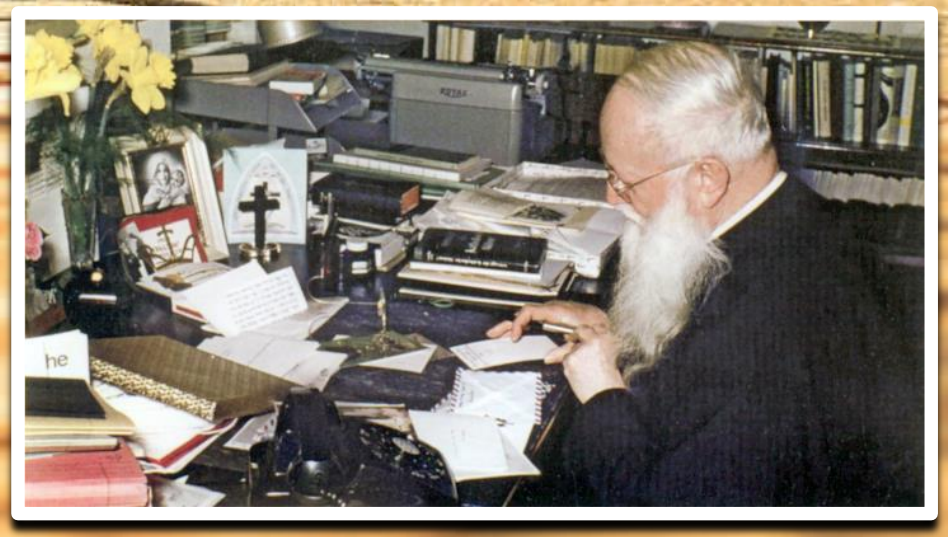




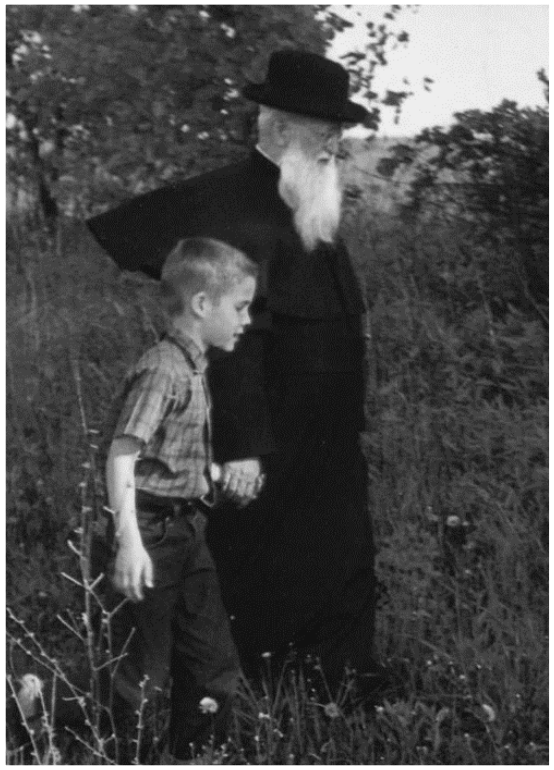
Ich gehe mit, gehe allezeit mit.

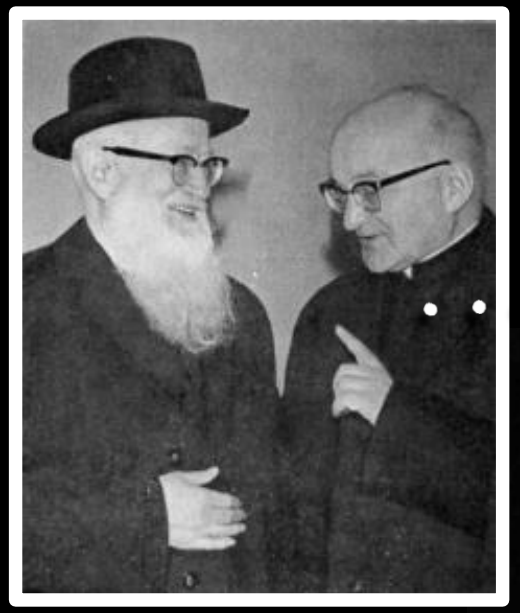




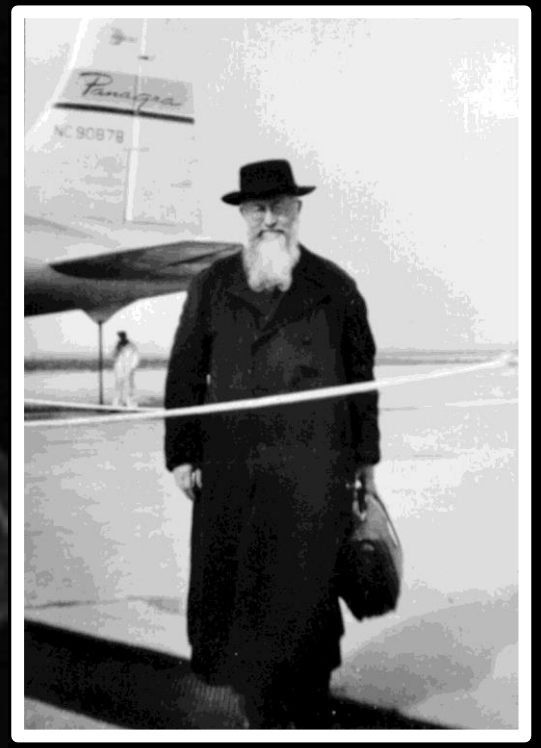


Ich nehme das Angebot an
und gehe mit.





... gehst Du mit?



Ich gehe mit der Kirche

Den Weg mit Papst Franziskus gehen
Versöhnung - Christusjahr

„Wir dürfen uns nicht mit der Spaltung und der Entfremdung abfinden, die durch die Teilung unter uns hervorgerufen wurden.
Wir haben die Gelegenheit, einen entscheidenden Moment unserer Geschichte wiedergutzumachen, indem wir Kontroversen und Missverständnisse überwinden, die oft verhindert haben, dass wir einander verstehen konnten“

Papst Franziskus, Predigt beim Treffen mit dem Lutherischen Weltbund im schwedischen Lund

„Indem wir Jesus unter uns wahrnehmen, beginnen wir auch, einander in einem neuen Licht zu betrachten.“

Martin Junge, der Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes

Glauben heißt: ein Leben lang unterwegs sein – zu Gott und den Menschen.

Peter Friebe

Jene Wege sind nicht umsonst,
die zu dir, zum anderen und zu Gott führen.

Wir sind unterwegs zu Gott; allein schon dieser Umstand verleiht jedem Tag und jeder Stunde ihren Sinn.

Georg Moser

Du kannst das Leben nicht verlängern,
noch verbreitern, nur vertiefen.

Gorch Fock

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor
der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst,
und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott.

Altchristlicher Segenswunsch

Ich habe mir … J. H.

Jahreslosung Schönstattbewegung Frauen und Mütter 2016/17

Schönstatt-Bewegung
Frauen und Mütter

www.sbfum.de

Rechte bei:

Pater Lothar Herter
Berg Sion 6
56179 Vallendar-Schönstatt

www.lotharherter.de lotharherter@web.de

0177 – 807 2071

Bildnachweis: eigene Fotos; Pixabay

Ich gehe mit

Oasentage 2016/17

www.lotharherter.de